



Herausgeber: Geschäftsstelle BEJV
Daniela Jost, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf
Telefon 031 832 02 31, Mobile 079 630 87 30
gsbejv@gmx.ch

Redaktion: Kurt Gansner, Chefredaktor
Parschienschtrasse 12, 7212 Seewis Dorf
Telefon 081 325 22 71
redaktion@schweizerjaeger.ch

Verlag/Adressänderungen: Kürzi AG, Schweizer Jäger
Werner-Kälin-Strasse 11, PF 261, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44
info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch

Fischer-Jägertag vom 25. Januar 2014

Der traditionelle Fischer – Jägertag fand am Samstag, 25. Januar 2014 statt und wurde vom BEJV organisiert. Der BEJV durfte als Gast an der Fuchsjagd des Hegerayons IV des Jagd- und Wildschutzvereins Hubertus Bern teilnehmen. Unter der Leitung von Rayonchef Kurt Schorro und Jagdleiter Patric Schüpbach weidwerkte eine illustre Gruppe Jäger mit den Gästen vom Bernisch Kantonalen Fischereiverband BKFV bei strahlend schönem Winterwetter.

Nach der Begrüssung durch Rayonchef Kurt Schorro in der warmen Gaststube des Restaurants «Mühle» in Riedbach übernahm der Jagdleiter des Tages, Patric Schüpbach, das Zepter und führte die Jäger und ihre Gäste aus dem BKFV ins Jagdgebiet. Dort begrüsst eine ad hoc gebil-

dete Jagdhornbläsergruppe die Jäger und Gäste auch noch musikalisch. Anschliessend bezogen die Jäger ihre genau zugeteilten Stände und die Treiber begaben sich in den Trieb. Immer wieder hallte der Laut der Hunde durch den winterlichen Wald. Der eine oder andere Rotrock vermochte seinen wunderschönen Balg für einmal noch zu retten: Entweder waren die Jäger zu langsam oder die Technik versagte! Das war die Chance für die Füchse! Nach dem Abblasen lag ein Fuchs auf der Strecke, erlegt von BEJV-Präsident Lorenz Hess. Weidmannsheil zu diesem Abschuss! Nach dem Verblasen der Strecke durch die ad hoc Jagdhornbläsergruppe verschob sich die Gruppe für den zweiten Teil des Programms ins Rayon IV-Jagdhüsli im Forst.



Die Delegation des BKFV mit Markus Meyer, Präsident BKFV, Peter Fiechter, Vizepräsident BKFV, Hans Thoenen, Geschäftsführer BKFV, Viktor Studer, Kassier BKFV und Toni Moser, Vizepräsident BKFV (von links nach rechts) auf der Fuchsjagd mit dem Vorstand BEJV: ein gelungener Anlass, wie die zufriedenen Gesichter zeigen!

Nach dem Apéro, offeriert von Kurt Schorro und René Kaiser, war ein wunderbares Menu, gekocht von Res Wittwer und seiner Küchencrew, für die Jäger und ihre Gäste bereit: Spaghetti Bolognese, ein feiner Salat und zum Dessert etwas Süsses. Es munde-te allen hervorragend! Es wurde angeregt diskutiert und es gab genügend Raum und Zeit für den Gedankenaustausch zwischen Fischern und Jägern. Dabei wurde immer wieder betont, dass die

Zusammenarbeit der beiden Kantonalverbände sehr gut funktioniert und man sich immer wieder gegenseitig unter die Arme greift, nicht zuletzt auch auf dem politischen Parkett.

2014 feiern beide Kantonalverbände ihr 125 Jahre Jubiläum – eine hervorragende Gelegenheit der nicht-jagenden und nicht-fischenden Bevölkerung die beiden ältesten Handwerke etwas näher zu bringen!

Daniela Jost



Markus Meyer, Präsident BKFV (rechts) und Hans Thoenen, Geschäftsführer BKFV (links)

Nicht verpassen!

Samstag, 14. Juni, Kantonales Jagdhornbläser-treffen und Jubiläumsabend des Berner Jägerverbands

DER Jägeranlass des nächsten Sommers! Am gleichen Datum werden zwei Feste gefeiert: Am Samstag, 14. Juni, findet das Kantonale Jagdhornbläser-treffen statt – gefolgt vom Jubiläumsabend des Berner Jägerverbands. An beiden Anlässen sind Jägerinnen und Jäger, Angehörige, Freunde und Interessierte herzlich willkommen!

Das Wichtigste aus dem Programm:

Bläser-treffen

- ab 08.00 Uhr Eintreffen der Bläsergruppen
- ab 09.00 Uhr Vorträge der Gruppen
- 12.30 Uhr kurzer Festakt, anschliessend Apéro und Mittagessen mit musikalischen Darbietungen
- 15.30 Uhr Gesamtchor, Ausklang

Jubiläums-abend

- ab 18.00 Uhr Eintreffen der Festbesucher
- 19.00 Uhr Beginn Jubiläumsanlass mit 4-Gang-Menü, Musik, Unterhaltung und Top-Preis-Verlosung

Anmeldung zum 125-Jahr-Anlass vom Samstagabend:

Auf www.bernerjagd.ch oder durch Einzahlung von Fr. 60.– (pro Person) auf PC-Konto 30-160-9, Berner Kantonalbank, Konto IBAN CH73 0079 0042 9284 1291 8, «Berner Jägerverband, Jubiläum BEJV»



«Man hört nichts...»

Oder auf Berndeutsch: «Me ghört so nüt...» Kennen Sie diesen Spruch? Sehr wahrscheinlich schon, denn es ist der Standardspruch, wenn es darum geht, Kritik zu üben, ohne dass man einen konkreten Grund hat. Alle, die schon mal in Vereins- oder Verbandsgremien tätig waren, kennen das. Und obschon gerade wir Jäger wissen, dass man oftmals mehr Erfolg hat, wenn man allzu grossen Lärm vermeidet, lohnt es sich, kurz auf dieses undifferenzierte «man hört so nichts» einzugehen.

Im vergangenen Jahr kamen tatsächlich aus Jägerkreisen ganz interessante Forderungen: Der BEJV solle sich doch gefälliger noch deutlicher und lauter gegen das Reh-Besenderungsprojekt im Oberland äussern. Dieses kläglich gescheiterte Projekt hatte ja bekanntlich dazu geführt, dass am Schluss 23 Stück Rehwild erlegt werden mussten, weil sich die Senderhalsbänder aufgrund eines Materialfehlers nicht dem Wachstum der Rehe angepasst hatten und somit Erstickungsgefahr drohte. Wer nun im Ernst meint, ausgerechnet die Jägerschaft, welche jedes Jahr (nach Vorgabe des Kantons) rund 6'000 Stück Rehwild erlegt, wäre ein glaubwürdiger Absender, um lauthals den Abschluss von 23 Rehen zu beklagen, der hat weder von Jagdpolitik noch von Kommunikation etwas verstanden. (Nebenbei gesagt, hat der BEJV selbstverständlich in einer sehr frühen Phase an der entsprechenden Stelle interveniert und in einem Medieninterview nachgedoppelt – aber das war's dann auch.) Genauso verhält es sich mit der Reorganisation der Wildhut: Meint



wirklich jemand im Ernst, es gehöre zum Kerngeschäft des Jägerverbands, sich zu Verwaltungsreformen zu äussern?! Das wäre etwa so, wie wenn es dem Touringclub (TCS) in den Sinn käme, er müsse bei der Organisation der Autobahnpolizei ein Wörtchen mitreden...! Was wir sicher tun werden, ist die Auswirkungen der neuen Organisation in der Praxis genau beobachten und uns – falls nötig – Gehör verschaffen.

Für diejenigen also, die finden «me ghört so nüt», könnten wir ja vielleicht stundenlang über bearbeitete Hegeprojekte, durchgeführte Ausbildungsmodule, organisierte Hundepfahrungen, absolvierte Schiessanlässe sowie Bürgerbriefe und Medieninformationen sprechen, aber das tun wir nicht. Hingegen ist es mir als Präsident ein Anliegen, meinen Mitstreitern vom Vorstand und Sekretariat herzlich zu danken für die Arbeit und die Zeit, die sie zugunsten unserer Berner Jagd investieren. Das gilt auch für die Mitglieder der Kommissionen und für die Vereinsvorstände, die sich bei Ihrer Arbeit auch durch chronische Stänkerer nicht beirren lassen!

«On n'entend rien...»

...ou comme on le dit en dialecte bernois: «Me ghört so nüt...». Cette expression vous dit-elle quelque chose? Vous l'avez peut-être déjà entendue utilisée pour critiquer quelqu'un ou quelque chose sans motif concret. Tous ceux qui ont déjà travaillé au sein des instances d'une association ou d'une société sont familiers de ce type de remarque. Et même si nous, les chasseurs, sommes les premiers à savoir que le succès vient souvent plus facilement à celui qui évite de faire trop de bruit, il vaut la peine ici de digresser quelque peu sur ce reproche vague et indifférencié.

L'année passée, des voix se sont élevées parmi les chasseurs pour faire entendre des exigences très intéressantes: la FCB devrait s'exprimer plus clairement et plus fort contre le projet d'équiper des chevreuils de Oberland avec des émetteurs radio. Cet échec retentissant a, comme chacun sait, entraîné l'abattage de 23 chevreuils, car, en raison d'un défaut technique, les colliers émetteurs ne se sont pas adaptés à la croissance des animaux, risquant de les étrangler. Soyons sérieux: est-ce que les chasseurs, qui – sur prescription du canton, entendons-nous bien – tirent chaque année quelque 6000 chevreuils, constitueraient un porte-voix crédible pour se plaindre haut et fort de l'abattage de 23 individus? Quiconque le pense ne s'y connaît pas vraiment, ni en politique de la chasse, ni en stratégie de communication. (Entre nous soit dit, la FCB est bien sûr intervenue auprès des instances concernées tout au début du projet, intervention qu'elle a confirmée dans une interview – mais ça, c'est du passé). Il en va exactement de même

avec la réorganisation des gardes-faune: y a-t-il vraiment quelqu'un pour penser que notre fédération a pour tâche principale de s'exprimer sur les réformes de l'administration? Ce serait comme s'il venait l'idée au Touring Club (TCS) de commenter l'organisation de la police des autoroutes...! En revanche, ce que nous n'allons pas manquer de faire, c'est d'observer les effets concrets de cette réorganisation, et ensuite, si nécessaire, nous n'hésiterons pas à nous faire entendre.

Pour ceux qui continuent de penser que l'«on n'entend rien», nous pourrions, par exemple, discourir durant des heures sur les projets de protection réalisés, les formations, épreuves de chiens ou autres manifestations de tir organisées, sans compter les lettres de citoyens envoyées et les communiqués aux médias publiés. Mais, en tant que président, j'ai bien plus à cœur de remercier des plus chaleureusement mes collègues du comité et du secrétariat, pour tout le travail et le temps qu'ils ont investi en faveur de la chasse bernoise. Mes remerciements vont aussi aux membres des commissions et des comités des sociétés de chasse. Que tous ces valeureux défenseurs de la chasse ne se laissent pas décourager par les râleurs chroniques!

Lorenz Hess
Präsident BEJV
Président de la FCB

■ Delegiertenversammlung des BEJV vom Samstag, 26.4 2014 in Utzenstorf

Am Samstag, 26.4.2014 findet im Landgasthof «Bären» in Utzenstorf die 125. ordentliche Delegiertenversammlung des Berner Jägerverbandes BEJV statt. Der gesamte Anlass wird durch den Jagd- und Wildschutzverein Fraubrunnen unter ihrem Präsidenten Hansjürg Hofer organisiert. Mu-

sikalisch umrahmt wird die 125. DV durch die Jagdhornbläsergruppe Amt Fraubrunnen. Neu findet die DV nur noch am Samstag statt. 2014 wird die ordentliche Delegiertenversammlung des BEJV am Vormittag durchgeführt, mit anschliessendem Apéro und Mittagessen. Neben den sta-

tutarisch festgelegten Geschäften, die es zu behandeln gibt – es stehen insbesondere Wahlen für den Vorstand an –, wird Jagdinspektor Peter Juesy zu den anwesenden Jägerinnen und Jägern sprechen und die Bilanz zur Jagd 2013 präsentieren und erläutern. Nach der Delegiertenversamm-

lung, dem Apéro und dem Mittagessen für die Delegierten und die geladenen Gäste, bleibt der Nachmittag für Gespräche unter Gleichgesinnten und einige unbeschwerte Momente.

Daniela Jost

Einige unvollständige Gedanken über Wesen und Ausbildung unserer Hunde

Eigene Ressourcen zu nützen ist immer erstrebenswert – so auch beim Erarbeiten einer Ausgabe der Berner Jagd. Deshalb drucken wir hier gerne einen Beitrag ab, dessen Autor aus den eigenen Reihen stammt: Kurt Flühmann aus Hinterkappelen ist Jäger, Hundeinstruktor certdog, Verhaltensberater IET und Leiter Welpenspiel- und Prägungsstunden SKG. (Der zweite Teil des Beitrags wird in der nächsten Ausgabe erscheinen.)

Als Hundeführer/in (HF) sollten wir uns stets bewusst sein, dass zwischen der Welt des Menschen und der Welt des Hundes entscheidende Unterschiede bestehen. Menschen und Tiere leben in einer auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Welt. Der Mensch ist ein Augentier und der Hund ein Geruchstier. Hunde setzen somit andere Prioritäten als wir Menschen. Wir handeln im Gegensatz zum Hund meistens nach logischen, moralischen und ethischen Gesichtspunkten. Unsere Hunde können nicht logisch denken, kennen keine Moral und können auch keine Schuldgefühle haben. Leider gehen immer noch viele, sehr viele HF davon aus, dass ihr Hund über eine menschliche Intelligenz und eine Moral verfügt. Solche HF vermenschlichen den Hund.

Hunde sind obligat soziale Wesen

Unsere Hunde müssen zwingend in einer Gemeinschaft leben können. Sie sind sowohl auf die Gemeinschaft mit uns Menschen – sie haben sich im Verlaufe der Haustierwerdung eng an das Zusammenleben mit uns Menschen angepasst – als auch auf die Gemeinschaft mit anderen Hunden angewiesen. Gar nicht dem Bedürfnis des Hundes entspricht die Haltung im Zwinger oder an der Kette. Auch ein grosser Auslauf ist kein Ersatz für Sozialkontakte. Bis höchstens sechs Stunden Alleinsein im Tag ist ein vertretbarer Kompromiss zwischen unseren Bedürfnissen und denen unserer Hunde. Hat man das Alleinesein nicht systematisch und in kleinen Schritten aufgeübt, kann der Hund unter Trennungsangst leiden. Dem Hund diese Angst zu therapieren ist höchst zeitaufwendig und kann in die Kosten gehen. Befähigt, solche Therapien auszuführen, sind Verhaltenstherapeuten oder Verhaltenstherapeutinnen mit entsprechender Ausbildung.

Sozial-expansives Wesen

In der Gruppe Mensch-Hund müssen die Hunde in einem Gefüh-

ge mit hierarchischen Strukturen leben. Als soziales Tier ist dem Hund der Drang im Rang aufzusteigen angeboren, doch nicht bei allen gleich stark ausgeprägt. Oft sind die Gründe für Verhaltensprobleme und für Schwierigkeiten in der Erziehung im Fehlen der richtungsweisenden Führung durch uns zu suchen. Wir HF schaffen eine Rangordnung, beanspruchen Privilegien, stellen klare Regeln auf und sind auf deren konsequenten Einhaltung bedacht. Wir handeln souverän und einführend. Wir bieten Sicherheit, bauen Vertrauen auf und gewähren dem Hund Freiheiten und die Möglichkeit zu seiner Entfaltung. Aggressionen einzusetzen haben wir nicht mehr nötig.

Wie lernt Hund

Oft betreibt man Ausbildung mit Hunden aufgrund rein praktischer Erfahrungen oder aus dem Bauch heraus. Hinterfragt werden diese Methoden wenig. «Das macht man halt so». Sie stossen aber dann an Grenzen, wenn Kochrezepte «man nehme...» in einem bestimmten Fall versagen.

Der Mangel an Wissen zum Verhalten und Lernvermögen des Hundes kann leicht zur Tierquälerei führen. Wie oft bestrafen verärgerte Hundehalter ihren Hund, weil sie überzeugt sind, dass er genau weiss, was er soll, aber trotzdem absichtlich etwas anderes tut. Es gibt keine ungehorsamen Hunde! Sie zeigen nur den Stand der Ausbildung an! Unsere Hunde lernen u.a. durch Verknüpfungen (Konditionierungen). Man merke sich gut: Gleichzeitig Erlerntes und Erlebtes verknüpft sich. Wir unterscheiden zwei Verknüpfungen, und zwar die klassische und die operante Konditionierung.

Klassische Konditionierung

Begründer der klassischen Konditionierung ist der Russe Pawlow (1920). Er führte die ersten Konditionierungsversuche mit Hunden durch. Sein Versuch: Beim Anblick von Nahrung (Reiz)

produziert der Hund Speichel (Reaktion). Wenn wir ihm nun Nahrung wiederholt mit einem Glockenton präsentieren, wird der Glockenton allein ausreichen, um den Hund zum Speicheln anzuregen.

Ein Beispiel von Klassischer Konditionierung: Mein junger Hund soll auf den Pfeifton zu mir kommen. Wie gehe ich vor, damit der Hund den Pfiff mit dem Herankommen verbindet? Der Hund sitzt oder steht vor mir. Nun pfeife ich einige Male und gebe ihm gleichzeitig (innert 0,5 Sekunden) ein Gudel. Er verbindet rasch den Pfeifton mit etwas Gutem. Nach einigen Wiederholungen dehne ich die räumliche Distanz nach und nach aus, d.h. ich pfeife, wenn sich der Hund nicht mehr unmittelbar neben mir befindet, sondern wenn er vielleicht 3 m von mir entfernt ist. Kommt er zuverlässig zu mir, pfeife ich ihn auf eine Distanz von 5 m zu mir. So verlängere ich die Distanz Schritt für Schritt.

Operante Konditionierung

Auch unsere Hunde versuchen Verhalten zu vermeiden, die mit negativen Konsequenzen verbun-



Der Autor des Beitrages, zum Wesen und zur Ausbildung unserer Jagdhunde, Kurt Flühmann mit seinem Hund Pino

den sind. Umgekehrt bevorzugt der Hund Verhalten, das angenehme Folgen nach sich zieht. Operante Konditionierung ist eigentlich nur der wissenschaftliche Ausdruck für Lernen durch Versuch und Irrtum oder Erfolg und Misserfolg. Beispiel: Der Hund macht auf mein Signal hin Platz/Sitz und innert 0,5 Sekunden erhält er ein Lob (Gudeli, Lobwort, Clicker usw.). Unsere Hunde lernen aber nicht nur durch Verknüpfungen, sondern auch durch Sensibilisierung (Schussangst usw.) und Gewöhnung (Habitation, Gewöhnung an Schiesslärm usw.).

Kurt Flühmann

*Diplom Verhaltensberater IET, PD Dr. D.C. Turner,
Hundeinstruktor certdog,
Leiter Welpenspiel- und Prägungsstunden SKG,
Erteilung SKN-Kurse (Theorie/Praxis)*

Agenda BEJV 1. Halbjahr 2014

Die vollständige Übersicht aller Termine 2014 finden Sie unter www.bernerjagd.ch/aktuelles/termine/alle-termine.html

März	15.	Kantonaler Ausbildungstag NASU
	15.	Ausbildungstag Schiessobmänner (Schiessleiterkurs)
	29.	Hegemodul
April	5.	Tagung der Hegeobmänner
	26.	Delegiertenversammlung in Utzenstorf
Mai	4.	Hundemodul
	10.	Brevetierungsfeier im Schloss Landshut
Juni	14.	Kantonales Jagdhornbläsertreffen und Jubiläum 125 Jahre BEJV in Schönbühl
	21.	Gehorsamsprüfung Mittelland und Berner Jura
	28.	Gehorsamsprüfung Berner Oberland
Juli	27.	Schweissprüfung Berner Jura

■ Wir stellen vor: Lorenz Hess, Präsident Berner Jägerverband

1. Lorenz Hess, bitte stell dich den Leserinnen und Lesern der Berner Jagd kurz vor.

Mit meiner Familie und den zwei Hunden wohne ich in Stettlen, wo ich auch Gemeindepräsident bin. Beruflich bin ich Mitinhaber der Stoll Hess und Partner AG in Bern, einer Agentur für Kommunikation und Marketing. Damit bin ich im Nationalrat einer der immer weniger werden den echten Milizler. Die Jagd, die beiden Hunde, das Jagdhornblasen und der BEJV bestimmen einen grossen Teil meines Lebens; daneben betreibe ich den Laufsport aktiv und absolviere dabei zwei, drei Wettkämpfe pro Jahr.

2. Was war deine Motivation, dich für das Amt des Präsidenten des Berner Jägerverbandes (BEJV) zur Verfügung zu stellen?

Als mein Vorgänger, Peter Zenklusen, kurzfristig zurücktrat, war ich Vizepräsident und musste nicht lange überlegen. Man wird zwar oft angefragt für irgendwelche Ämter, aber wenn die Möglichkeit besteht, eine Aufgabe zu übernehmen, die mit der Passion des Jagens zusammengeht, ist das Motivation genug!

3. Was sind für dich als Präsident des BEJV die grössten Herausforderungen für den Berner Jägerverband in den nächsten 10 Jahren?

Grundsätzlich sollten wir weiter daran arbeiten, unsere einzigartige Berner Jagd zu erhalten, statt mit Nörgeleien und immer neuen Sonderwünschen uns selbst zu schwächen. Die konkreten Herausforderungen, bei denen wir am Ball bleiben müssen, sind die zunehmenden Regulierungen wie Gebietseinschränkungen, Schiessnachweis, bleifreie Munition und natürlich das Grossraubwild. Zudem bewältigen wir mit knapper werdenden Mitteln grosse Aufgaben wie zum Beispiel die Ausbildung, das Schiesswesen und die Nachsucheorganisation.

4. Was wünschst du dir von «Deinen» Berner Jägerinnen und Jägern im Kontext mit den Herausforderungen aus Frage 3?

Dass wir bei den kommenden Themen «zusammenstehen», das übergeordnete Ziel im Auge behalten, uns nicht auseinander dividieren lassen und dass wir die Gespräche mit den anderen Beteiligten – auch den Gegnern – gelassen und souverän, mit guten Argumenten führen.

5. Grossrat Daniel Steiner Brütisch hat Ende Oktober eine Interpellation eingereicht und vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Lage des Kantons Bern die Berner Regierung beauftragt, drei Fragen im Zusammenhang mit der Berner Jagd und dem Patenjtagsystem zu beantworten. Welche jagdpolitische Bedeutung misst du diesem politischen Vorstoss zu?

Es handelt sich hier um eine Anfrage, wie sie zu vielen Themen erfolgt und darf deshalb nicht überbewertet werden. Falls die Frage des Systemwechsels in Zukunft wirklich einmal aktuell würde, hätte sie beim grössten Teil der Berner Jägerschaft keine Chance. Entscheiden würde aber schliesslich das Stimmvolk.

6. Das Bundesamt für Umwelt hat eine Waldpolitik 2020 erarbeitet. Der Bund will mit der Waldpolitik 2020 günstige Rahmenbedingungen schaffen für eine nachhaltige, effiziente und innovative Waldbewirtschaftung und sicherstellen, dass der Wald seine vielfältigen Funktionen erfüllen kann. Wo siehst du als amtierender BEJV Präsident die Jagdpolitik 2020 im Kanton Bern?



Lorenz Hess,
Präsident Berner Jägerverband

Die grossen jagdpolitischen Würfe erfolgen auf nationaler Ebene. Das hat die Revision der Eidg. Jagdverordnung vom letzten Jahr gezeigt, als der Schutz der Grossraubtiere gelockert wurde. Auf kantonaler Ebene wird es darum gehen, in allen relevanten Fragen – trotz Minderheit – als starke Interessengruppe wahrgenommen zu werden und manchmal aber auch dafür zu sorgen, dass die Politik sich eben gerade nicht zu viel in die Jagd einmisch!

Lorenz, Weidmannsdank für unser Gespräch!

Das Interview führte
Daniela Jost

■ «Jagen am Pilatus» – Chronik einer Jagdgellschaft

Dem Autor, Hans Luginbühl aus Kriens, ist es mit der Erstellung und Herausgabe dieser spannenden, reich bebilderten Chronik hervorragend gelungen, die über 80-jährige Geschichte der Jagdgesellschaft Kriens-Grüebli aufzuzeigen und für die Zukunft zu bewahren. Unterstützt wurde er dabei von seiner Frau Suzanne, die selber ebenfalls passionierte Jägerin ist.

Der Autor hat seinen Vater als 12-jähriger anfangs der Fünfzigerjahre das erste Mal auf die Jagd begleiten dürfen und zwar als Treiber und Hundeführer von zwei Niederlaufhunden. Dieser Tag wurde für Hans Luginbühl zum prägenden Erlebnis! Noch heute ist ihm dieser Tag in bester Erinnerung und wurde bei der Erarbeitung der Chronik wieder



Das Autorenehepaar Suzanne und Hans Luginbühl, Kriens,
mit der Chronik zur Jagd im Revier «Kriens Grüebli» am Pilatus.

sehr präsent. 1931 wurde die Jagdgesellschaft Kriens-Grüebli gegründet – 2011, also 80 Jahre

später, hat der Autor ein erstes Konzept für eine Chronik der Jagdgesellschaft zusammenge-

stellt und 2013 wurde das Werk veröffentlicht. Es zeigt auf, was in den vergangenen Jahrzehnten im Kanton Luzern jagdlich so alles geschehen ist, besonders aber beschreibt das Werk das jagdliche Geschehen am Nordhang des Pilatus.

Die Chronik ist ein hervorragendes Instrument für wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit für die Sache der Jagd und erklärt der nicht-jagenden Bevölkerung das jagdliche Geschehen einer Jagdgesellschaft!

Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich, beim Verlag Schweizer Jäger oder direkt beim Autor Hans Luginbühl in Kriens (luginbuehl.hans@bluewin.ch)

Daniela Jost